

Nochmals die Laurenzen-Vorstadt

Autor(en): **Zschokke, Ernst**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Aarauer Neujaahrsblätter**

Band (Jahr): **7 (1933)**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-571231>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresende

Heinrich Anacker

Heute sollen alle Wunden,
Die das Leben uns geschlagen,
Kaum vernarbt und überwunden,
Rosen — rote Rosen tragen!

Fallen laß' des Grames Schleier,
Wenn das reife Jahr sich ründet —
Fühle, wie zur letzten Feier
Jedes Weh in Schönheit mündet!

Hörst du nicht die Glocken gehen,
Lichter Gottesklang im Dunkeln?
Siehst du nicht die Sterne stehen
Überm Land mit blaßem Funkeln?

Perlen wurden aus den Zähren,
Die im tiefsten Weh du weintest —
Keiner Glanz will sie verklären,
Die du ganz verloren meintest.

Heute sollen alle Wunden,
Die das Leben uns geschlagen,
Kaum vernarbt und überwunden,
Rosen — rote Rosen tragen!

Nochmals die Laurenzen-Vorstadt

Ernst Ischoffe

In dem Aufsätze über die Laurenzen-Vorstadt in Aarau, den die Aarauer Neujahrsblätter für 1932 enthielten, hieß es S. 6: „Gegenüber dem ‚Todtenacker‘ lag vor dem Schloßli der Schloßgarten mit dem schönen herrschaftlichen Hause. Hier hatte ein dem Dragoner-Aide-Major Daniel Pfleger gehörendes Sommer-

haus gestanden, welches er 1792 zu dem Wohngebäude ausbauen ließ“.

Kurze Zeit, nachdem die Neujahrsblätter erschienen waren, entdeckte Dr. Walther Merz in unserm Staatsarchiv einen Plan des Schloßgartens aus der Zeit vor dem Umbau des Sommerhauses. Er wird hier in der Originalgröße beigegeben. Es ergibt sich daraus (was auch zu vermuten war), daß das Sommerhaus nur die drei Achsen des Mittelbaus enthielt. Angebaut wurden die beiden Flügel mit je zwei Achsen. Außerdem erhielt das Haus ein drittes Stockwerk und darüber wurde, entsprechend der größern Breite des Gebäudes, ein breiteres Frontispice errichtet. Der Springbrunnen im Garten hat sich bis heute erhalten; dagegen scheint das Portal noch zu fehlen, was auch wieder zu der Angabe passen würde, daß es dasjenige des alten Gasthofs zum Löwen war, der 1805 an die Kantonale Finanzkommission verpfändet wurde, dann in den Besitz des Kantons überging und zum Sitz der Regierung gemacht wurde.

Der Plan fand sich unter den Zehnt- und Bodenzinsplänen zum Königsfelder Mannslehen-Urbar, welches den Titel trägt: Mannslehen-Urbar für Meghrn und Obere des hohen Standes Bern über Hochderoselben Mannslehenrechte 1. In der Stadt Arau und in derselben Friedkreise ic. Beendiget Anno 1784 und 1785. Hier steht (S. 104/105) der Mannslehenbescrieb:

Herr Samuel de Gabriel Hunziker zu Arau, in dessen Namen sein förmlich prokurierter Tochtermann Herr Philipp Seigneur daselbst gelobt hat, erkennt, daß er allbereits den 30ten Decembris 1773 von Mnghrn: und Oberen der Stadt und Republic Bern Mannslehensweise erhalten und empfangen habe: Benantlichen

Die Burg, genannt der alte Thurn oder das Schlößl sammt darzu gehörigem Kraut- und Baumgarten, allen darauf stehenden Gebäuden und Zugehörden, besonders dem Rechten das benötigte Wasser zur Besorgung der dabey sich befindlichen Färbe,

Walke und Bleiche aus dem Mnggh: und Oberen auch Mannlehenpflichtigen — und der Stadt Arau auf diesem Fuß hingeliehenen Stadt- oder Mühlebach erheben zu können.

Ligt das ganze Mannlehen in der Stadt Arau Friedkreise, allernächst vor dem St. Laurenzen-Thor, und haltet dafselbige in seinem ganzen Umfang etwas über 4½ große Zucharten, stoßt Sonnen Aufgangs an Herrn Rathsherrn Hunziker und verschiedener anderer Partikularen, und zu außerst an Herr Rathsherr Steffanis Garten, Mittags an den übrigen Theil der Schloßmatt, so nicht Mannlehen, sondern dem Predicatur-Amt zu Arau Bodenzinspflichtig, und deßhalb von der ersteren mit 3. Steinen ausgemarcket ist, Eingangs und gegen der Aar an den Stadtbach, und Mitternachts an den Hirschgraben.

Dieses Mannlehen ist geschätzt oder angeschlagen worden
Um Gl. 6666, bz. 10.

Der einfache Ehrschak* thut also Gl. 333: bz. 5.

Datum deß von dem vorgemelten Prokurirten des Lehenträgers, Hrn. Hunzikers, im Namen deßelben, in diesem neuen Urbar erstatteten Gelöbds, in Gegenwart Johann Emanuel König von Bern, und Johann Kaspar Fischer, Not., von Meisterschwanden — in der Landschreiberey zu Brugg den 8. Aprillens 1783.

Über den Bau des Sommerhauses kann leider weiter nichts gesagt werden, als daß es 1783 schon da stand. Es ist zu hoffen, daß es gelingt, auch hier noch Näheres zutage zu fördern.

*

Es sei hier noch ein Absätzchen nachgeholt, das bedauerlicherweise durch ein Versehen aus dem Aufsätze in den Neujahrsblättern für 1932 auf Seite 42 weggefallen ist. Nach dem zweiten Absätze ist einzuschalten:

Nach Dr. Rudolf Feers Tode († 1840) gehörte das Haus

* Abgabe vom Lehensgute beim Wechsel des Belehnten oder des Belehrenden. Lerer, Mhd. Wörterbuch.

seiner Gattin Frau Luije Feer-Hunziker; die Kinder verkauften es nach dem Tode der Mutter († 1849) am 4./27. September 1850 an Daniel Berger († 1851). Von dessen Witwe Frau Dorothea Berger-Scholer ging es am 12. September 1862 an Fürsprech und Ständerat Johann Haberstich (1824–1891) über; von seinen Erben erwarb es am 15. Dezember 1895 der heutige Besitzer, Fürsprech und Ständerat Dr. Emil Isler (geb. 1851).

Die große Feuersbrunst in Marau

am 21./22. VII. 1721

Mitgeteilt von Walthar Merz

Extraordinari Nacht den 22. Jul. 1721.

Es hat der allerhöchste und gerechte Gott unser Statt heim-
gesucht und gestrafft mit einer großen Feürsbrunst gestern den
21. zu Nacht ohngeferd umb Mitte Nacht. Das Feür ent-
stunde in den Schüren, die neben dem Laurententhor biß zu der
Töchternschul auff dem Platz an der Ringkmaur stunden, welches
alsobald umb sich gefressen und in einer oder 1½ Stunden alle
zusamen gänzlich verschlungen hatte. Das Feür verzehrte nicht
allein gemelte Schüren an der Ringkmaur, sondern auch noch die
Schüren, so gegenüber vom Storch hinweg biß auff den Platz
stunden, so daß in allem 24 Schüren verbrunnen. Die Häuser
neben den Schüren, als des Balti Luppis Haus und die Häußlin
auff dem Platz samt der Meitlischul, wurden auch fast ganz zu
Aschen; nach demme also das Feür gemelte Schüren verzehrt,
ergriffe es Hrn. Schuldheiß Hunzikers Walkin und dardurch
sein Haus, so an die Walki gebawen, hernach die 2 Häuser
und Schürli im Winkel und endlich auch Hrn. Schuldheiß Wohn-
haus, welches mit einer guten Feür- und Scheidmaur versehen
ware; die verhinderte neben der Anstalt, die man machte, daß das
Feür auf selbiger Seiten, namlich ob sich gegen dem obern Thor,